

Info

Epilepsie



Häufigste Ursachen

Die Ursachen von epileptischen Anfällen und Epilepsien hängen in erster Linie vom Lebensalter der Betroffenen sowie der Art ihrer Anfälle ab. Daneben gibt es anfallsauslösende Einflüsse, die keine eigentliche Ursache sind, sondern sowohl bei Menschen ohne Epilepsie zu so genannten Gelegenheitsanfällen (siehe Flyer «Was sind Gelegenheitsanfälle?») als auch bei Menschen mit Epilepsie zu einer Häufung von Anfällen führen können.

Oft bleibt die Ursache von epileptischen Anfällen auch heute trotz immer besserer Untersuchungsmöglichkeiten unklar. Grössenordnungsmässig lässt sich bei etwa der Hälfte aller Menschen mit einer Epilepsie nach wie vor keine für die Entstehung oder Auslösung der Anfälle verantwortliche Ursache oder Störung nachweisen. Bei Beginn einer Epilepsie im Kindesalter ist dies noch häufiger der Fall als im Erwachsenenalter, selbst dann lassen sich aber oft keine ursächlichen Veränderungen am Gehirn fassen. Dies kann zwar für Betroffene als auch für Ärzte enttäuschend sein, bedeutet aber auch, dass die Furcht vor einem Tumor oder anderen schwerwiegenden Erkrankungen des Gehirns erfreulicherweise nur bei weniger als jedem zehnten Patienten begründet ist.

Mit zunehmender Verbesserung der Untersuchungsmethoden, insbesondere der Magnetresonanztomographie (MRT), gelingt es immer öfter, früher nicht erkannte umschriebene Veränderungen am Gehirn wie zum Beispiel so genannte kortikale Dysplasien oder umschriebene Verhärtungen und Schrumpfungen im Bereich des Schläfenlappens (= Hippokampussklerose oder Hippokampusatrophie) nachzuweisen (siehe Flyer «Bildgebende Untersuchungen bei Epilepsie»).

IDIOPATHISCHE ANFÄLLE UND EPILEPSIEN

Der Ausdruck idiopathisch leitet sich von dem griechischen Wort «idios» ab und bedeutet «selbst» oder «eigen». Idiopathische Anfälle und Epilepsien haben eine erbliche Komponente mit überzufällig häufigen Epilepsien bei den Eltern oder sonstigen Angehörigen, treten ohne sonstigen erkennbaren Grund auf und entwickeln sich nicht aus anderen Anfallsformen oder Epilepsien. Ausserdem sind idiopathische Epilepsien durch ein altersabhängiges Auftreten mit deutlicher Bevorzugung der Kindheit und Jugend sowie typische EEG-Veränderungen gekennzeichnet. Ausnahmsweise können sich idiopathische Epilepsien aber auch erstmals bei Erwachsenen oder sogar im höheren Lebensalter zeigen.

Die meisten idiopathischen Epilepsien gehen mit generalisierten Anfällen (Absencen, myoklonischen Anfällen oder generalisierten tonisch-klonischen (Grand mal-)Anfällen einher; besonders in der Kindheit und Jugend gibt es aber auch idiopathische fokale Epilepsien. Beispiele für idiopathische generalisierte Epilepsien sind die Absencenepilepsien bei Kindern und Jugendlichen, die juvenile myoklonische Epilepsie und die Epilepsie mit primär generalisierten tonisch-klonischen (Aufwach-Grand mal-)Anfällen. Beispiele für idiopathische fokale Epilepsien sind die so genannte Rolando-Epilepsie oder die Leseepilepsie.

SYMPTOMATISCHE UND KRYPTOGENE ANFÄLLE UND EPILEPSIEN

Ursache symptomatischer Anfälle und Epilepsien sind nachweisbare krankhafte Veränderungen im Gehirn wie schwere Kopfverletzungen, Hirntumore, Schlaganfälle oder Blutungen. Auch längere Zeit zurückliegende Hirnschäden wie Geburtskomplikationen mit darauf zurückzuführenden geistigen oder körperlichen Behinderungen können zu einer Einordnung in diese Gruppe berechtigen.

Als kryptogen werden Störungen bezeichnet, deren Ursache zwar noch im Verborgenen liegt (nach griechisch kryptos = geheim, verborgen, versteckt), für die man aber Grund zu der Annahme hat, dass sie früher oder später zu den symptomatischen Störungen gehören werden. Um einer Verwechslung mit den idiopathischen Epilepsien vorzubeugen, wird meist auch von vermutlich oder wahrscheinlich symptomatischen Epilepsien gesprochen.

Bis auf wenige Ausnahmen (= idiopathische fokale Epilepsien) sind alle fokalen Anfälle (solche mit und ohne Bewusstlosigkeit bzw. einfache und komplexe fokale sowie sekundär generalisierte tonisch-klonische Anfälle) bzw. Epilepsien symptomatisch oder vermutlich symptomatisch.

idiopathisch

die meisten primär generalisierten Epilepsien, z.B.:

- Absencenepilepsien
- juvenile myoklonische Epilepsie
- Aufwach-Grand mal-Epilepsie
- Epilepsien nach Schlaganfällen
- einige fokale Epilepsien, z.B.:
- Rolando-Epilepsie
- Lese-Epilepsie
- West-Syndrom

symptomatisch/kryptogen

die meisten fokalen Epilepsien, z.B.:

- Epilepsien nach Geburtstraumen
- Epilepsien bei Hirntumoren
- Epilepsien nach schweren Kopfverletzungen
- Temporallappenepilepsien (z.B. Hippokampussklerose)
- Frontallappenepilepsien
- Lennox-Gastaut-Syndrom

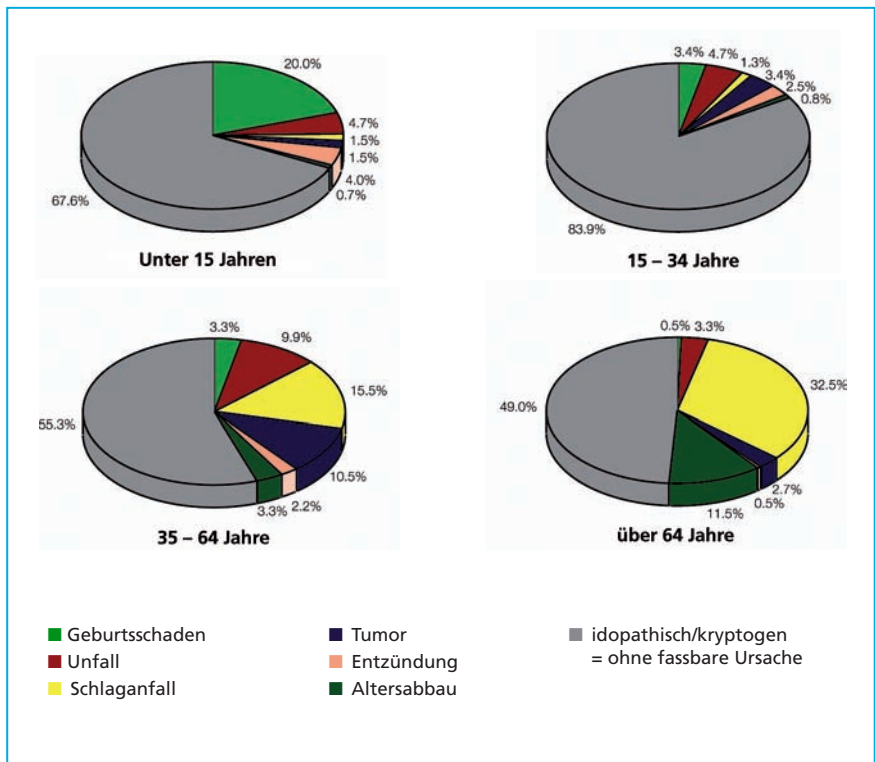
DIE HÄUFIGSTEN URSACHEN SYMPTOMATISCHER EPILEPSIEN

In zwei grossen Untersuchungen in den USA und England wurde überprüft, wie oft sich bestimmte Ursachen symptomatischer Anfälle nachweisen lassen. Übereinstimmend war dies nur bei einem guten Drittel der Patienten möglich und die Verteilung der verschiedenen Ursachen war sehr ähnlich. Am häufigsten waren so genannte vaskuläre Störungen (= Schlaganfälle und Hirnblutungen), gefolgt von bei der Geburt erlittenen Hirnschädigungen, Tumoren des Gehirns, schweren Kopfverletzungen und so genannten degenerativen Erkrankungen wie der Alzheimer-Krankheit. Die englische Untersuchung hatte auch mit Alkohol in Zusammenhang stehende Anfälle berücksichtigt, die in der amerikanischen Studie sinnvollerweise zu Recht ausgeschlossen worden waren, weil es sich dabei meist nur um Gelegenheitsanfälle und keine echte Epilepsie handelt.

	USA	England
symptomatisch davon	35%	39%
• vaskuläre Störungen des Gehirns	11%	15%
• Hirnschädigung bei der Geburt	8%	keine Angabe
• Hirntumore	4%	6%
• degenerative Erkrankungen	4%	6%
• Schädel-Hirn-Traumen	6%	3%
• Entzündungen des Gehirns	2%	2%
• Alkohol	ausgeschlossen	7%
idiopathisch/kryptogen	65%	61%

DIE HÄUFIGSTEN URSACHEN

Die Angaben zu den einzelnen Ursachen im letzten Abschnitt waren auf alle Menschen mit Epilepsien bezogen und berücksichtigten nicht das Lebensalter der Betroffenen. Es wurde aber bereits erwähnt, dass die Ursachen in den verschiedenen Lebensabschnitten unterschiedlich sind. So kommen Durchblutungsstörungen des Gehirns – abgesehen von Geburtskomplikationen – ebenso wie degenerative Erkrankungen fast ausschliesslich im höheren Lebensalter vor, während bei Kindern naheliegenderweise bei der Geburt erlittene Hirnschädigungen am häufigsten sind. So waren in der englischen Untersuchung vaskuläre Störungen in der Gesamtgruppe bei 15% ursächlich beteiligt, während dies bei den über 60-Jährigen fast die Hälfte war. Umgekehrt spielten Hirntumore nur bei 1% der unter 30-Jährigen eine Rolle, aber bei 2–5% der 50–59-Jährigen. Ähnlich deutliche Unterschiede fanden sich in der amerikanischen Studie, deren Ergebnisse für die bis 15-Jährigen, 15–34-Jährigen, 35–64-Jährigen und über 64-Jährigen nachfolgend dargestellt sind.





Epilepsie kann jeden treffen

Mindestens fünf Prozent der Menschen erleiden in ihrem Leben einen epileptischen Anfall. Knapp ein Prozent der Bevölkerung erkrankt im Laufe ihres Lebens an Epilepsie. In der Schweiz sind dies rund 70'000 Personen, davon etwa 15'000 Kinder.

Epilepsie-Liga – vielfältig aktiv

Die Schweizerische Liga gegen Epilepsie forscht, hilft und informiert seit 1931.

Forschen

Sie fördert die Weiterentwicklung des Wissens in allen Bereichen der Epilepsie.

Helfen

Auskünfte und Beratungen:

- für Fachleute aus den verschiedensten Bereichen
- für Betroffene und Angehörige

Informieren

Die Epilepsie-Liga informiert und sensibilisiert die Öffentlichkeit und unterstützt so die Integration von epilepsiebetroffenen Menschen.

Verfasser:

Dr. med. Günter Krämer
Präsident der Epilepsie-Liga

Weitere Informationen:

Schweizerische Liga gegen Epilepsie
Seefeldstrasse 84
Postfach 1084
CH-8034 Zürich

T +41 43 488 67 77

F +41 43 488 67 78

info@epi.ch

www.epi.ch

PC 80-5415-8